

Handel-Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten ♦ handelsblatt für Mitteldeutschland

Das "Handel-Zeitung" erscheint an jedem Montag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis (einschließlich Porto) beträgt 2.00 Reichsmark. Einzelhefte kosten 1.00 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 20 Pfennige Zustellgebühr. Inhalt der Hauptzeitschriften: Jeden Tag zwei Nummern. Die Hauptzeitschriften werden nach demselben System herausgegeben wie die Zeitschriften.

Neues in Kürze.

Drachmungen und Radiotelegramme.
Am 1. Juni lagen in der deutschen Industrie noch 211 Stilllegungsanträge den zuständigen Regierungsstellen behufs Genehmigung vor. Nach einer Zusammenstellung aus dem ganzen Reich hat der Auftraggeber für die deutsche Industrie sich weiter um etwa ein Drittel gegenüber dem Auftragstand vom Juni vorigen Jahres vermindert.

Aus Koblenz liegen heute Meldungen vor, wonach im Weinberggebiet der Mosel und auch des Rheins insgesamt 654 Weinbergbesitzer zurzeit Erwerbslosenunterstützung beziehen. Das Moselgebiet steht vor einer Katastrophe. Witterungsverhältnisse der letzten Tage haben auf den Ernt der Lage eingewirkt.

Die Sozialisten des Reichsministers Haslender haben die sozialistische Gewerkschaften zu dem Plan. Wie verlautet, sind Massenunterstützungen der Gewerkschaften im Reich gegen eine Erhöhung der Agrarpreise in Aussicht genommen.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Allgemeine Freie Arbeiterbund, der Allgemeine Deutsche Bauernbund und der Gewerkschaftsbund haben an den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft eine Eingabe gerichtet, in der sie die Erhöhung der Menge des zollfrei einzuführenden Getreides fordern. Die Eingabe ist gleichzeitig dem Reichsminister und dem Reichsarbeitsminister zur Kenntnisnahme zugegangen.

Wie der sozialistische "Vorwärts" berichtet, haben in der Bremer Bürgerbewegung die Kommunisten einmütig für die sozialdemokratischen Flagenantrag zugunsten von Schwarz-rot-gold gestimmt. — Die revolutionäre Einzelströmung ist im Wachsen. Ob rot oder schwarz-rot-gold; das Ziel ist die Klassenkampfstruktur.

Im Preussischen Landtag hat die kommunistische Fraktion einen Antrag eingebracht, wonach der Polizeimajor Sternberg sofort aus dem Dienst zu entlassen und unter Strafverfolgung zu stellen sei; ferner wegen der blutigen Zusammenstöße mit Kommunisten in Neustadt lösen diejenigen Beamten der Neustädter Schutzpolizei, die sich gegen die Bevölkerung in der Schwärzung ihrer Aufsicht kommen lassen disziplinarisch bestrafen werden. — Die Schupo soll kurzweilig gemacht werden für die geplante neue Revolution.

Nach Weitermeldungen aus Luxemburg werden am 25. Juni in Luxemburg die Beziehungen zwischen deutschen und französischen Persönlichkeiten fortgesetzt über eine deutsch-französische Annäherung auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet.

Der französische Ministerpräsident Briand empfing gestern vormittag eine Abordnung deutscher und französischer Parlamentarier. Seit Sonntag befindet sich eine Delegation deutscher Reichstagsabgeordneter in Paris, um Fühlung mit den französischen Parlamentariern zu nehmen. Diese Delegation setzt sich zusammen aus den Reichstagsabgeordneten Dr. Wintermann (Dsp.), Dr. Haas (Dem.), Drems (Wirtsch.), Rauch (Soz.), Wiffel (Soz.) und Paslow (Soz.).

Die schwedische sozialistische Regierung hat gestern dem König wegen einer Niederlage über Erwerbslosenunterstützungsfragen in beiden Kammern ihre Demission überreicht. Der König ersuchte die Minister, vorläufig die Geschäfte weiterzuführen und beauftragte den Führer der Liberalen, das Mitglied des Reichsministerbüros E. G. Eiman, die neue Regierung zu bilden.

Die Londoner "Morningpost" meldet aus Bukarest: Die Faschistenbewegung in der rumänischen Armee hat zu Unruhen gegen den Oberbefehlshaber in Bukarest und Galiz geführt. In Bukarest bewachte der Umzug soll zwei Stunden. Der Ministerpräsident empfing eine Offiziersdelegation, bei der er erklärte, Europa wird schließlich über bolschewistische, so billige durchaus Ihre Sorge für das Wohl des Landes.

Der amerikanische Senat nahm den vom Repräsentantenhaus bereits erzieligen Gesetzentwurf an, der für das Ende einer Versuchsperiode von 10 Jahren den Bau von 8100 neuen Flugzeugen vorseht. — "Antimilitarismus!"

Das amerikanische Repräsentantenhaus hat das Schuldenerzeugnisabkommen mit Frankreich mit 236 gegen 111 Stimmen angenommen.

Für die Autonomie des Elsaß.

Aus Straßburg wird gemeldet: Der Parteitag der Radikalen des Unterels hat mit 148 gegen 90 Stimmen eine Entschließung angenommen, in der als Vorbereitung für jede Volksliste, die das Elsaß innerlich für Frankreich gewinnen will, die Anerkennung der elssässigen Eigenart und Sprache gefordert und das Bestreben abgelegt wird, daß die radikale Partei für die Wahrung der elssässigen Heimatrechte einsteht.

Mit dieser Entschließung haben sich in Aufnahme der Sozialdemokraten alle Parteien des Landes ihren Anschlag an die Autonomisten vollzogen.

Seit langen Monaten und in immer steigendem Maße benutzte sich die französische Presse über das "malaise", die Mißstimmung in Elsaß-Lothringen. Besonders seit der Volksliste in der im vergangenen Jahre gegründeten und jetzt zur weitverbreiteten Zeitung Elsaß-Lothringens gewordenen deutschen Wochenzeitschrift "Die Zukunft" alle Parteien des Landes umfassendes und aufrüttelndes Organ gefunden hat, hat die gegen französische Entschuldigungspraktik gerichtete Forderung eine Kraft gewonnen, vor der die Franzosen ratlos dastehen.

Beachtet werden muß allerdings, daß die ganz überwiegende Mehrheit der Elsaß-Lothringer dieser Meinung des Rückzug zum Deutschen Reich, nicht einmal die Loslösung von Frankreich, sondern nur die Autonomie, die Wahrung ihrer deutschen Eigenart innerhalb des französischen Staats fordert. Der Grund dafür ist, daß die Elsaß-Lothringer nicht länger wie in all den vergangenen Jahrhunderten der Streitspiel und Kampfbühne des französisch-deutschen Gegenjähres, sondern Bräute und Bräutigam sein wollen.

Rechtsturs in Frankreich!

Der heftigste "Kontra" freizicht aus Paris: Der Kammerchef Briand bedeutet die völlige Schwächung der französischen Regierung in das Jahrweiser derjenigen Parteien, die sich einst um Poincaré und Millerand geschart hatten, die seiner Zeit auch die Außenpolitik herbeiführten. Für die französische Vorkriegspolitik eröffnet die neue Lage beunruhigende Aussichten.

Die Entzweiung der Kammerführung war die Ursache dafür, daß Herriot vor der Zustimmung der Deputiertenjahr verließ.

Dem Pariser "Temps" zufolge ist der Zusammentritt des Obersten Militärrates, der sich mit der Bekämpfung der in Deutschland besessenen sollte, am 14. Juni verlagert worden. Der "Matin" glaubt, daß Briand infolge der Schwächung seiner Politik nach rechts auch in der Bekämpfungsfrage mehr auf die unangenehmsten Bekämpfungsleistungen des ehemaligen nationalen Blocks eingehen werde.

Im Königlichen Schloß!

Aus Warschau wird gemeldet: Die für Freitag mittag 12 Uhr vorgelebene Eidesleistung des neuen Präsidenten Ignaz Moscicki wird nicht im Landtagsgebäude, sondern im großen Empfangssaal des an der Reichstraße gelegenen alten königlichen Schloßes vor sich gehen. Der Kaiser wird auch das diplomatische Korps, die Presse und Teile der Bevölkerung beinhalten. Der neue Präsident wird, wie die Abendblätter erfahren, nicht wie sein Vorgänger im Besonderen, sondern in dem erwähnten königlichen Staatsschloß Wohnung nehmen.

Und für den Warschauer Bischoff wird im gleichen Schloß eine Wohnung hergerichtet werden.

Sollte der ehemalige Revolutionär und Sozialist Bischoff Echnulst nach dem fernmündlichen Diktier ihre Kippen haben? Dann mögen die Diktier ihre Feder nicht für eine neue Tragödie: Der falsche Demetrius Polens Glück und Untergang.

Das Pariser "Journal" meldet aus Warschau: In Warschau und Lublin wurden weitverbreitete kommunistische Demonstrationen abgehalten. Bischoffs Teilnahme zu dem neuen Staatspräsidenten bezeichnen, daß auch Bischoffs Polen noch nicht außer den Gefahren des Bolschewismus steht.

In den vollständig zentralisierten und ganz von Paris aus geleiteten französischen Staat geht jedoch ein solcher autonomer deutscher Fremdenkörper nicht hinein, zumal bei Zugeständnissen von französischer Seite auch die Autonomiebestrebungen der noch heute ihre eigene Sprache sprechenden Bretonen im Nordwesten, der Basquen (Gasconen) im Südwesten und der Katalanen des Südostens im Südwesten, ja selbst der ganzen Bevölkerung der Provence (Rhodanien) neuen Ansporn erhalten und die ganze bisherige französische Staatsorganisation sprengen könnten.

Dabei erscheint eine fünfjährige, allerdings einstellende noch in der ferne liegende, völlige Sozialistische Elsaß-Lothringens von Frankreich zurück nicht als unwahrscheinlich, und schon heute wird sie in Verbindung mit dem Gedanken der Bildung eines neutralisierten Staates ähnlich der Schweiz, Luxemburgs und Belgiens, und es in Gemeinschaft mit ihnen selbst errichtet. Wägen schießen sowohl rheinische Separatisten als auch Anhänger eines das Rheinland, Elsaß-Lothringens und Gaargebiet, Bayern und Österreich umfassenden sozialistisch-deutschen Staates (außerhalb des Deutschen Reiches) aus dieser Entzweiungsmöglichkeit der elssässigen Autonomiebewegung Hoffnungen.

Sonderart und für die Beurteilung der deutschen Sozialdemokratie außerordentlich bedeutsam ist, daß die Sozialdemokraten Elsaß-Lothringens als nunmehr einzige Partei des Landes die Autonomiebewegung ablehnen und bei der Entzweiung dieses Zweiges des uralten deutschen Völkermassens am Seiten der Franzosen gegen das Deutschland stehen. Bekanntlich nehmen die "deutschen" Sozialdemokraten der Tischgenossen und Polens eine ähnlich deutschfeindliche Stellung ein.

Goldmark. Der von Polen zu zahlende Betrag

erreichte nicht einmal den adigen Teil dieser Summe. Aus hierüber werden letzten Endes ein Schiedsgericht zu entscheiden haben.

Englische Kriegsschiffe nach Ägypten!

Aus Malta, dem englischen Mittelmeer-kriegsschiffen, wird gemeldet: Das englische Schlachtschiff "Recluse" hat Befehl erhalten, nach Ägypten auszuslaufen. Mehrere andere Kriegsschiffe sollen sich zur Ausfahrt bereit halten.

Wie das amtliche englische Neutereurau meldet, hat die britische Regierung an die ägyptische Regierung eine Note gerichtet, in der sie mitteilt, daß sie sich ihre Stellungnahme zu dem Urteil wegen der Ermordung des Sidar noch nicht, ist jedoch vorläufig nicht als einen Beweis der Inhaft für vier Angeklagte annimmt. Ferner behalte sich die britische Regierung volle Freiheit vor, alle von ihr notwendigen gehaltenen Schritte zur Gewährleistung der Sicherheit der Fremden in Ägypten zu unternehmen.

(In dem Urteil wegen der im vergangenen Jahre erfolgten Ermordung des englischen Militärattachés wurde der Haupttäter zum Tode verurteilt, vier Mitangeklagte wurden freigesprochen.)

Wie aus Kairo verlautet, ist der Richter Kersch, der Präsident des Gerichtshofes, der die fernen im Zusammenhang mit der Ermordung des Sidar angeklagten Ägypter abgeurteilt hat, von seinem Posten zurückgetreten, weil er das Urteil als im Gegensatz zur Beweisaufnahme stehend, daher für ein fälsches Schiedsgericht hält.

Am vorigen Jahr nahmen die Engländer im Namen der Kultur und des Rechts den Ägyptern mit Gewalt den ganzen Sudan, d. h. den Oberlauf des Nils und das reichste Zukunftsgelände mit Gewalt fort, wobei ihnen die Ermordung des Sidar als Vorwand diente. Jetzt soll die in der letzten erfolgten Wahl Jagul Soliman zum Sudan kommende Ermordung des freien ägyptischen Volkes mit Kriegsschiffen nicht gehalten werden. In Genf aber predigt England Friede und Versöhnung.

Die Hausfrau als Wirtschaftsmacht.

In der Zeitschrift "Die Volksernährung" weist der Herausgeber, Dr. Max Winkler, darauf hin, daß bei einem Durchschnittsverbrauch von 600 RM pro Jahr und Kopf annähernd 40 Milliarden Mark durch die 12 Millionen Frauen der deutschen Hausfrauen fließen, und daß dabei die Hausfrauen ein wirtschaftlicher Machtfaktor geworden sind, dessen sie sich erst langsam bewußt werden.

Es ist daher zu begrüßen, daß die Hausfrauen-gruppenverbände sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben, um die Fragen der Hauswirtschaft und ihre Zusammenhänge mit Volkswirtschaft und Volksernährung vom Standpunkt der Verbraucher aus zu bearbeiten, und ihre Mitglieder zu beraten und zu beinhalten.

Auch die deutsche Reichsregierung hat endlich eingesehen, daß den Hausfrauen das tiefere Verständnis für die weitgehende Verantwortung gegenüber der Volksgemeinschaft, die sich aus ihrer Stellung ergibt, noch allzu sehr abgeht, und ein Erlaß des Ministers für Volkswirtschaft lüftet daher die Abhaltung von Fortbildungskursen an, um schon den Kindern in den Seminaren ein größeres Wissen von Wirtschaft und Leben zu vermitteln.

Wie heißt betont Dr. Winkler: "Ganz abge-sehen davon, daß die Volksernährung die Basis der Volksgesundheit ist, daß ein jeder wissen sollte, wie er sich physiologisch am richtigsten ernähren sollte, um seinen Körper zu erhalten, die Volksernährung ist ein wichtiger Teil der Volksernährung, das wir ein Volk in Not und Armut sind — die meisten wissen das nicht —, das Angelegenheit auf seiner Hände Arbeit und auf die Scholle der Heimat.

Andere Völker haben das längst erkannt, aber der Deutsche nicht. Er hat nicht, seine Familienverhältnisse zu ändern, nur deutsche Produkte zu verbrauchen und zu erzeugen, die Volksernährung und seinen Haushalt zu führen, das Sparsame, Ehrlichkeit und rationelle Arbeit zu betreiben.

Bei richtiger Einstellung können Milliarden in einem Jahre erspart werden. — Der Gesamtalltagsverbrauch unserer jetzigen Volksernährung ist zu hoch, die mehr als durchschnittlich zweifache Lebenshaltung von pflanzlicher tierischer Nahrung ist zu teuer, die Einführung des größten Teils der Nahrungsmittel besetzt unter Wertvoller Ware ist unrationell, dagegen muß die Qualitätsverbesserung auf der ganzen Linie in Angriff genommen werden.

Ueber all diese Dinge sollen die Frauen-organisationen und die einzelnen Hausfrauen Bescheid werden. Mit dieser Bescheid und mit diesem Wissen oder Macht auf ihre Arbeit und ihr Einfluß auf das Wirtschaftleben des Staates."

Französische Schieber.

Im Pariser "Journal" finden wir von Clemenceau eine scharfe Schreibung, die in erster Linie die Deutscher zeigt, daß es nicht nur bei uns, sondern auch in dem allparlamentarischen Lande der Freiheit Schieber der unermäßigsten Art gibt:

"Im Kriege war es, als ich diesen reißenden jungen Menschen in Paris traf. Freilich, rotbackig, gut gebaut, in elegantem blauen Anzug.

Auf Urlaub?"
"Nein," antwortet er, "ich? Ich bin doch nicht mobilisiert. So dumme bin ich nicht. Da weiß man sich schon zu drücken."

Am Tag nach dem Besenstängelsturz habe ich, habe ich heute noch den Eindruck, daß bei einem Vorkriegs- oder allparlamentarischen Art komme ich zu spät, neben ihm zu sitzen und glaube, dem glücklichen Brautigam gratulieren zu müssen.

"Ich heiraten?" sagt er zu mir mit schallendem Lachen, "das glauben Sie doch selbst wohl nicht? Es geht ja doch Frauen von anderen genug."

Lebte ich jetzt treue ich den übermühten Säugling wieder. Ich unterhalte mich über die Einkommenssteuer.

Sie werden ein schmerzliches Geld bezahlen müssen, sage ich zu ihm, denn nach Ihrer eleganten Einkommenssteuer zu schließen, müssen Sie ja fabelhaft verdienen.



Der Kampf um die Fürstenvermögen.

Neue Lärmzotten im Preussischen Landtag.

Bei der zweiten Beratung des Haushalts des Finanzministeriums kam es gestern im Landtag erneut zu erregten Szenen.
Hr. v. Rößler (Dnl.) griff den Finanzminister wegen seiner Haltung in der Auseinandersetzung mit den Fürsten an und warf ihm vor, daß er seine besondere Kenntnis, die ihm von Amts wegen zugeflossen sei, lediglich gegen die Fürsten verwende. Das heißt natürlich nicht, der Republik und der Verfassung einen Inbegriff zu geben. Die Politik eines Staates, die auf Staat angewandt sei, müsse seine Partei immer abspiegeln.

Finanzminister Dr. Höpfer (Dnl.) (Demokrat) erwiderte — im allgemeinen kaum hörbar —, daß der Streit über das Eigentum zwischen Staat und Krone über 100 Jahre alt sei. Der Standpunkt der preussischen Staatsregierung sei genau der gleiche wie der Friedrichs des Großen und folge sich auf das von ihm stammende allgemeine Recht. Danach war das gesamte unbeschränkte Vermögen Eigentum des Staates, und der König handelte nur zur Ausübung seiner Repräsentations- und sonstigen Regierungsverpflichtungen das Verfügungsgewalt gewisse Teile dieses Vermögens zu (die Deutschnationen rufen im Chor: Das ist doch keine Enteignung!).

Der Minister erklärte, auch er persönlich sei, wie er in verschiedenen Reden im Lande dargestellt, nicht für den Volkseigenschaft. (Leb. Zuch, hört links und rechts a. v. Rom: Höpfer-Wort, der Monarchist). Er hätte sich bemüht, den Volkseigenschaft durch eine rechtsgültige Regelung zu verhindern. Leider habe das Reich eine solche Regelung, die es verpflichtet war, zu treffen, bisher nicht durchgeführt.

Hr. Dr. v. Richter (Dnl.) verlangte, daß sich die Staatsregierung, wenn sie einen Vergleich abschließen, wie den über das Hohenzollernvermögen vom Oktober 1926, auch mit ihrer ganzen Kraft hinter diesen Vertrag stelle. Was die Staatsregierung dagegen getan habe, sei mit der Zustimmung gegenüber einem Vertragsgegner und den wachsenden Staatsinteressen nicht vereinbar. Pflicht des Finanzministeriums wäre es gewesen,

etwas ruhiger und weniger vom parteidemokratischen Standpunkt aus Stellung zu nehmen. Gerade ein Finanzminister muß besorgt sein, über den Parteien zu stehen.
Die Regierung sollte den Mut finden, der Beziehung und den entfallenden Gerichten entgegenzutreten, als ob das Königshaus bei der großen Not besondere Vorteile genießen sollte.

Hr. Kapfer (Komm.) erklärte, für die Not des Volkes habe der Finanzminister nichts übrig; für das „Fürsteneigentum“ und für die Polizei und für die „Herrschaft“ sei aber immer Geld da. (Der Redner wird zur Ordnung gerufen.)

Wenn die sogenannte Revolution die Monarchisten und Kapitalisten als miteinander an die Katze gehängt hätte, bräuhete man heute keinen Volkseigenschaft über die Fürsteneigentum.

Hr. Falk, der Führer der Demokraten, erklärte: Die Schuld der Regierung Luther am Zustandekommen des Volkseigenschafts sei nicht klein. Bringt der Volkseigenschaft die erforderliche Zustimmung nicht auf, dann werde der Volkseigenschaft eine annehmbare Lösung finden müssen.

Er selbst sei, ebenso wie der Finanzminister, gegen die enteignungslose Enteignung. Er habe leider die demokratische Partei nicht auf seinen Standpunkt festlegen.

Hr. Müller-Franken (Wirtschaftl. Vereinigung) bezeichnete es als etwas Ungeheures, wenn in den Zeiten der allgemeinen Not und des Zusammenbruchs die bürgerlichen Opfer der allgemeinen Verarmung aufgerufen werden sollen zur Entscheidung über die Frage, ob jemand Besitz haben soll oder nicht. (Aram und Jurus links.) Seine Partei vertrete den Standpunkt: keinen Pfennig mehr, aber auch keinen Pfennig weniger für die Fürsten, als ihnen zusteht.

Das Zentrum kam noch nicht zum Wort. Die Debatte, die sich im übrigen noch mit Bemerkungen behaftete und in der eine Vereinbarung der Verwaltung gefordert wurde, wird am Freitag fortgesetzt. Der Donnerstag bleibt wegen des Fronleichnamfestes hinfest.

„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“
„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“

„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“
„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“

„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“
„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“

„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“
„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“

„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“
„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“

„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“
„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“

„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“
„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“

„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“
„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“

„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“
„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“

„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“
„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“

„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“
„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“

„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“
„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“

„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“
„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“

„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“
„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“

„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“
„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“

„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“
„Was ist das für ein Geschäft?“
„Das ist die Sache mit dem Reichspostamt.“

genesen. Die Truppen in Lagos und Jaro haben sich der neuen Gegenregierung zur Verfügung gestellt. Auch in Ylison hält die Unruhe an. Die Arbeiter verschiedener Betriebe sind in den Ausland getreten. Die revolutionäre Militärregierung hat sämtliche Versorgungsleistungen eingestellt und damit auch äußerlich die Diktatur erklärt.

Havas meldet aus Matlan, daß die Beziehungen zwischen Major Cabecadas und General Gomez Gola in Coimbra nicht nur zur Vermeidung der revolutionären Bewegung, sondern auch die Uebereinstimmung der Ansichten zwischen dem Heer und den revolutionären Führern bewiesen haben.

Wiederbeginn des Kampfes um Peking.

Wie aus Peking gemeldet wird, hat der Kampf um Peking herum wieder begonnen. Eine Brigade der Tschingling-Truppen habe am Sonnabend bei Young Town gemeldet, die sich in Richtung Peking bewegt. Die Verbindung zwischen Peking und Tientsin sei unterbrochen. Die national-bolschewistischen Kuo-Ming-Liung-Truppen hätten bei Liangshajin und Wupeifu, die sich zurückzogen und in der Nähe von Peking verschanzten, einen Vorteil erlangt.

Blau Blumenfröhen heraus — aber die Blüten haben die Blüten genast zu wie zu den anderen Blüten. Daselbe machte er mit der gelben Blumenfröhen der Abend-Prinzel — die Blüten kamen und sammelten ihren Honig. Genau so wie die anderen bestäubten Blüten, wie die Blütenfröhen, Kornblumen, Fingerhut. Dann bedeckte er eine Anzahl Blüten ganz und gar mit grünen Blättern, so daß von den Blüten nichts zu sehen war — die Blüten arbeiteten sich durch die obere Schicht der grünen Blätter hindurch und trafen, von ihrem Geruch genast, auf die Blüten selbst und damit auf deren Nektar. Man ließ Kornblumen verschiedener Schattierungen — blau, weiß, rot, violett — die Blüten gingen ohne Wahl und ohne besondere Vorliebe von Farbe zu Farbe. Ebenso verhielten sie sich zu den Dahlen (Georginen), ob sie rot, schwarz, rot, purpur, rosa, gelb, orange oder weiß waren. Und ebenso gleichgültig war es ihnen, ob der Pflanz zu oder blau war.

Man gibt es auch einzelne rote farbenprächtige Blüten, die von den Insekten fast nie aufgesucht werden, z. B. das leuchtende, purpurfarbene Geranium. Die Insekten haben überhaupt sogar direkten Widerwillen gegen diese Blume; denn, als man ein Beet mit Insektenpflanzen (Kreuzblütler, Bienen, Hummeln, Wespen, etc.) ansetzte, gerann aufgesucht werden und als einflussreichen Rand ringeherum Geranium legte, mieden sie es sofort. Der Überwieser hörte aber, daß die Insekten die Blüten nicht aufsuchten, sondern sie sofort auf die Insekten wieder da. Ein ähnliches Verhalten vollzog man dann bei Pflanzen, die selber keinen Honig enthalten und besuch von den Insekten fast aufgesucht werden.

Gegen Bürgermeister Dr. Neumann-Lübeck.

Der sozialdemokratische Mitraustrausatz gegen Bürgermeister Dr. Neumann wurde in der gestrigen Lübecker Bürgerstimmabstimmung mit 43 gegen 32 Stimmen zum zweitenmal angenommen. Dafür stimmten die Demokraten mit einer Ausnahme, die Sozialdemokraten und die Kommunisten. Der Wortführer stellte im Anschluß an die Abstimmung fest, daß damit die endgültige Annahme des Mitraustrausatzes erfolgt sei. Unannehmlich wird der Senat darüber Bescheid wissen müssen, ob er einen Volkseigenschaft über Abweisung des Bürgermeisters herbeiführen will, oder nicht. Bekanntlich sollte Dr. Neumann in angelegte Reichspostämter verwidelt sein.

Der Duisburger Hafen eine A.-S.

Der Hauptausschuß des Preussischen Landtages berief am Mittwochabend die Vorlage, durch die das Staatsministerium ermöglicht werden soll, zusammen mit der Stadt Duisburg zur gemeinschaftlichen Verwaltung der staatlichen und öffentlichen Anlagen in Duisburg eine Aktiengesellschaft zu gründen mit der Maßnahme, daß dem preussischen Staate das Aktienkapital zu 66 2/3 p. S. und der Stadt Duisburg 33 1/3 p. S.

den, z. B. Sani, Hopfe, Kesse, Kiedgros; sobald man ihnen entgegen gab, wurden die Insekten von ihm angezogen.
Hier lag also gewissermaßen eine Täuschung der Tiere vor. Man wollte sie nun noch mehr „auf den heimischen“ — aber mit völligem Mißlingen. Man nannte nämlich künstliche Säunen und letzte sie zwischen natürlichen — die Tiere gingen nur zu den natürlichen. Es wurden dann die künstlichen Blüten mit verschiedenen, den Songvögeln liebenden Farben, getränkt — die Tiere kamen, unterzogen die Blumenfröhen und verhielten sich, man tropfte nun richtigen Honig auf die Blumenfröhen — die Tiere kamen wieder, verhielten sich aber ebenso schnell und lehrten nicht wieder zurück, das Lote an der künstlichen Blume ließ sie ab.

Der Gelehrte Professor hat wohl damit endgültig bewiesen, daß nicht die Farbe, sondern der Geruch der lebenden Pflanzen es ist, was im selber anzieht oder mag er sich künstlich gegeben werden, das Insekt anzieht.

„Diplom“ als Ständebestätigung.

Nachdem die Technischen Hochschulen im Jahre 1900 eine Promotionsordnung für die Erteilung der Würde eines Doktor-Ingenieurs erhalten haben, sind die Inhaber von Brünnungszeugnissen deutscher Fach- und Hochschulen, die nicht zur Führung des Doktorstitels berechtigt wurden, bemüht gewesen, sich eine Ständebestätigung zu schaffen, die diesen Titel möglichst ergeben sollte. So entstanden mit dem Vorgehen der Diplom-Ingenieure: Diplom-Kaufleute, Diplom-Landwirthe usw. Dr. Richard Joseph-Poppe (Hamburg) sieht nun in der Verbindung des Wortes „Diplom“ und einer Amtes-, Berufs- oder Ständebestätigung eine deutsche Sprachgenauigkeit, die kaum internationale Geltung erlangen wird, weil sie nicht in fremde Sprachen überseht werden kann. Den Inhabern von Hochschuldiplomen und ähnlichen Prüfungszeugnissen stellt der Referent nun anheim, das Wort „Diplom“ in Verbindung mit der Wissen-

gewährt wird. Ministerialdirektor Jaques empfahl die Annahme der Vorlage und wies auf ihre Bedeutung hin. Der Duisburger Hafen verbinde das Herz der deutschen Wirtschaft mit dem größten deutschen Strom. Hierauf verlagte der Ausschuß die Weiterberatung der Vorlage auf Montag.

Die Reichspost im April.

Nach dem Monatsbericht der Deutschen Reichspost im April gegenüber dem Vormonat ist z. T. ein Verleserzuzugang eingetreten, der im März betrug etwa 1 Proz., im Februar betrug 13 Proz., im Januar betrug 5,5 Proz., im Dezember betrug 3,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz., im Februar betrug 2,5 Proz., im Januar betrug 2,5 Proz., im Dezember betrug 2,5 Proz., im November betrug 2,5 Proz., im Oktober betrug 2,5 Proz., im September betrug 2,5 Proz., im August betrug 2,5 Proz., im Juli betrug 2,5 Proz., im Juni betrug 2,5 Proz., im Mai betrug 2,5 Proz., im April betrug 2,5 Proz., im März betrug 2,5 Proz.,